

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.
Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 121.

Winnenden, Donnerstag den 15. Oktober

1891.

Winnenden.

Das Aftbergen auf den Baumgütern ist bei Strafe verboten.
Den 13. Oktober 1891. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Apotheker Schmid hier verkauft wegen Wegzugs
10 a 20 qm Baumacker,
— „ 29 „ Weg,

10 a 49 qm in Schwaikheimer Wiesen,

11 „ 34 „ Baumgut im Steinweg ober Graßmolde

und bringt dieselben nächsten Donnerstag den 15. Okt., vormittags
11 Uhr auf dem Rathaus in öffentlichen Aufstreich.

Deschelbronn.

Am nächsten Freitag den 16. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr
werden auf hiesigem Rathaus

ca. 1 Btr. alte Staatsanzeiger

verkauft.
Den 14. Okt. 1891.

Schultheißenamt:
Dehler.

Nellmersbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat

500 Mark

is Martini auszuleihen

die Schul- und Kirchenpflege:
Schmann.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Kommenden Donnerstag den 15. Oktober,
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Fr. Baum.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Ausschuss.

1892 Kalender 1892.

Der Volksbote mit Anhang	kostet	20 S
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	"	20 S
Deutscher Hausfreund	"	20 S
Deutscher Reichsbote	"	40 S
Der evang. württ. Landeskalendar	"	20 S
Hebels Rheinländischer Hausfreund	"	20 S
Zahrer hinkender Bote	"	30 & 40 S
Payne's Illustr. Familien-Kalender	"	50 S
Schwäbischer Bauernfreund	"	30 S
Wegweiser, Volkskalender aus Schwaben	"	20 S

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei
in Winnenden.

Weberei f. Flechtgewebe-Gesundheitsleinen. Näherei f. Leibwäsche. Bleich. f. Barne u. Leinen.
Spinnerei f. Flachs-, Hanf- und Werggarn, Seil-, und Werggarn, Treibfäden, Nähgarn.
Bedenfabrik für Hüpfenchen, Plänen und Sells, Säckefabrik.

**Mech. Leinenspinnerei & Weberei
in Memmingen (Bayern)**

verarbeitet Flachs, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.
Spinnlohn 10 Pfg. p. Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.
Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.
Sendungen an uns besorgen die Agenturen:
Winnenden: Herr C. F. Binz.
Schwaikheim: „ F. Heeb.
Waiblingen: „ Im. Scheffel.

**Amanda Eberle
Hermann Hieber**
Präzeptor
Verlobte.
Stuttgart. Winnenden.
Im Oktober 1891.

Die **Kinderwelt**
von
Lothar Megendorfer.

Ein frischer Hauch von Jugendlust durchweht das unter obigem Titel in vielfarbigen Druck ausgeführte humoristische Gruppenbild; mit frappanter Natürlichkeit ist es dem Künstler gelungen, das Thun und Treiben unserer Lieblinge in ihrer reizenden Naivität wiederzugeben. Man findet dies Bild in

Payne's Illustr.
Familien-Kalender

für 1892, welcher zum Preise von 50 Pfg. in seiner allbekanntesten erstaunlichen Reichhaltigkeit erschienen ist, und zwar bildet obiges Gruppenbild nur eine von den, Payne's Kalender gratis beigegebenen.

Sieben Extrabeilagen:

- 1) „Gau! Gau!“ Desbrudtitelbild von Pacher,
- 2) Der Wand-Kalender auf feiner Pappe,
- 3) Portemonnaie-Kalender in Blechhülle,
- 4) Neue Eisenbahnlarte von Deutschland, ferner die humoristischen Bunttafeln;
- 5) Lustigmacher mit und wider Willen,
- 6) Die Kinderwelt, von Loth Megendorfer,
- 7) Im Circus.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Gmünder Kirchenbaulose
sind à 1 M. zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Pfösch-Verkauf.



Heute
Donnerstag
den 15. Okt.
vormittags
um 11 Uhr wird im Rathause der
Pfösch im Aufstreich verkauft.
Winnenden, den 13. Okt. 1891.
Stadtpflege.



Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Schlagenhauff's Schwane.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Im Wege der Zwangs-Versteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher nächsten Donnerstag den 15. Oktbr. 1891, vormittags 10 Uhr im Hof des Gerichtsvollziehers ca. 30 Stück junge Hühner nebst Hühnerkorb an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher Mast.

Neue Häringe

empfehl't
A. Sommer, Ww.

Winnenden.



Wegen Entschlichkeit verkaufe ich ein Pferd
(Braunwallach), 8jährig, vertrauter Einspanner, wofür jede Garantie geleistet wird.
Fr. Pfähler z. Eisenbahn.

Die reichhaltigste aller Moden-Beifungen



ist die Illustrierte
Frauen-Beifung.

Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungs-Teil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt, stunftgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe.

sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S. Einzelne Hefte kosten 50 Pfg. oder 20 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 33, Wien I., Doperngasse 3.

A. Köstler, Winnenden

empfehl't:
Uhren aller Art
in Gold & Silber
Reparaturen billigst.

Winnenden.

6 bis 7 Säcke gute
gelbe Speisekartoffeln
hat zu verkaufen
Nißler, Kupferschmied.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Dresden.
Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
G. Hahn, Seifensieder.

Gröfnungs-Vorstellung.
Saisontheater in Winnenden.

Gasthof zum Hirsch.
Direktion von G. Korb.
Heute Mittwoch den 14. Oktober:
Der weibliche Possillon
oder

Ein Theaterdirektor in tausend Angsten.
Große Posse mit Gesang in 3 Abteilungen (5 Bildern) v. F. Kaiser.
Verehrungswürdige! Mit dieser vorzüglichen Posse, die sich überall der besten Aufnahme zu erfreuen hatte, gedanke ich, einem hochverehrten Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen und lade daher zu einem recht zahlreichen Besuche ein.
Hochachtungsvoll

G. Korb, Theaterdirektor.
Preise der Plätze: I. Platz 60 Pfg., II. Platz 40 Pfg., III. Platz 20 Pfg.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.

Winnenden.

Jeden Freitag wird
englisch verzinnt
(Kupfer und Eisen) bei
Wilh. Nißler, Kupferschmied.

Winnenden.
Essig-Gurken
bei
A. Sommer, Ww.

Schwartheim.
Ein ordentlicher junger
Mensch
findet sogleich eine Lehrstelle bei
G. Raith, Schreiner.

Bad Neustädtele.

Nach den Principien der Homöopathie und des Naturheilverfahrens behandelt der Unterzeichnete mit bestem Erfolge:
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Kinder- u. Frauenkrankheiten, sowie chirurgische Erkrankungen.
Briefliche Konsultationen erhalten ihre sofortige Erledigung.

A. Huber, Badbes.

Frachtbriefe

sind zu haben in der
G. Gutzschen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat unterm 12. Okt. den Staatsminister der Finanzen Dr. v. Renner seiner Bitte entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste von der Verwaltung des Finanzministeriums entbunden und in den Ruhestand versetzt und den wirklichen Staatsrat Dr. v. Riede zum Staatsminister der Finanzen ernannt.

— Bei der vom 22.—24. Sept. in Martgröningen gehaltenen Dienstprüfung ist u. a. nachstehender Bögling des dortigen Seminars zur Vernehmung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:
Elise Stelzer, Winnenden.

— Am 31. Okt. v. J. wird die IV. Abt. 2. Feldart. Regts. Nr. 29, Prinzregent Luitpold von Bayern, von Gmünd nach Ludwigsburg verlegt.

Dienstverlegungen: Die Pfarrei Hochberg, Eink. 2629 M., der Schul- und Organistendienst in Alttrautheim, Gehalt 970 M. 70 S. nebst Wohn.

Stuttgart, 13. Okt. Der Köln. Bzg. wird gemeldet, vor der Abreise des Kaisers sei unter Zustimmung des Königs Wilhelm festgesetzt worden, daß im nächsten Jahre Kaisermandöver des 13. württ. und des 14. bad. Armeekorps, zum Schluß Mandöver beider Korps gegeneinander stattfinden sollen.

Stuttgart, 12. Okt. Heute Nachm. 3 Uhr fand nach dem St. A. in Gegenwart Sr. Maj. des Königs im Wilhelmspalast die Gröfnung der letztwilligen Verfügungen Sr. Maj. des verewigten Königs statt.

Stuttgart, 13. Okt. Während des Trauerkondukts bei der Beisetzung des Königs Karl gelang es Hoffotograf Brandseph, 7 Momentaufnahmen und zwar in Front des Zuges von der Hofkleidermacher Trimbach'schen Wohnung aus zu machen. Von diesen 7 Aufnahmen dürfen 6 als vollkommen gelungen bezeichnet werden; sie geben den Zug in verschiedenen Stadien. Die Bilder sind so rein, daß man darauf Tausende von Porträts zu erkennen vermag. Eine andere Stellung hatte Fotograf Gaugler, der sich an einem Fenster des

Café Bechtel eingerichtet hatte. Sein Bild giebt den Zug in dem Augenblick, da der Leichenwagen von der Allee in die Königsstr. einbiegt. Ein Brandseph'sches und ein Gaugler'sches Bild zusammengeschnitten, geben den richtigen Eindruck von der ungeheuren Menschenmenge, die sich in dieser Umgebung zusammengedrängt hatte.

Stuttgart, 13. Okt. Dem Vernehmen nach hat Oberstallmeister und Oberhofratspräsident Graf Wilhelm von Taubenheim nach dem Ableben Sr. Majestät des Königs Karl bei Sr. Maj. dem König Wilhelm um seinen Abschied nachgesucht. Se. Maj. der König hat dem hochbetagten verdienten Beamten gestern in seiner Wohnung in dem tgl. Marstall einen Besuch abgestattet und ihm den erbetenen Abschied in huldvoller Weise gewährt.

Stuttgart, 12. Okt. Dem Vernehmen nach sollen die Veränderungen in den ersten Stellen des Hofdienstes, die bestimmt zu erwarten sind, noch nicht in der nächsten Zeit, vielleicht nicht vor Weihnachten zu erwarten sein. Man hört davon, daß der König auch den jetzigen Gesandten in München, den Freiherrn v. Soden in seine Umgebung ziehen wolle. — J. M. die Königin Witwe hatte ihrerseits von Anfang an auf eine Apanage aus der Ziviliste Verzicht geleistet und wird deshalb auch wohl auf ein Wittum vom Lande keinen Anspruch erheben. Ihre Residenz dürfte die hohe Frau im Kronprinzen-Palais ausschlagen. Königin Olga soll, abgesehen von der Apanage, die sie als Großfürstin noch von Rußland bezieht, ein Vermögen von ca. 24 Millionen Mark besitzen, als dessen Erben die Herzogin Vera mit ihren beiden Töchtern gelten. — Was den vermögensrechtlichen Teil des Testaments des verstorbenen Königs Karl anbelangt, so hört man, daß dem Geh. Hofrat v. Jackson nicht 100,000 M., sondern 200,000 M. vermacht sein sollen, und die gleiche Summe dem Maschinenriedirektor Georges. Letzterem war vom Könige schon vor längerer Zeit die Villa Taubenheim in Friedrichshafen geschenkt worden. — J. M. die Königin Witwe hat von dem Maler Burger in München ein Bild in Pastellfarben malen lassen, welches den verstorbenen König Karl auf dem Totenbette darstellt. — Se.

Majestät der König machte heute nachmittag dem Finanzminister Dr. v. Renner einen Besuch, überreichte ihm dabei seine Photographie und stellte ihm sein Delbild in Aussicht.

Stuttgart, 12. Okt. Wie man vernimmt, hat Se. Erz. der Staatsminister der Finanzen Dr. von Renner unter Berufung auf sein vorgerücktes Lebensalter und seine leidende Gesundheit Sr. Königl. Majestät die Bitte um Veretzung in den Ruhestand vorgetragen und ist diese Bitte des hochverdienten Ministers, da seine baldige vollständige Wiederherstellung nicht in sichere Aussicht zu nehmen ist, vom Könige in huldvollster Weise gewährt worden. Gleichzeitig haben die sämtlichen übrigen Herrn Staatsminister Sr. Majestät anlässlich des Regierungswechsels ihr Portefeuilles zur Verfügung gestellt. Darauf haben Allerhöchstdieselben den Präsidenten des Finanzministeriums Staatsminister Dr. Frhn. v. Mittnacht zu sich berufen und ihm unter der Versicherung des allerhöchsten Vertrauens den Entschluß zu erkennen gegeben, eine Aenderung im Bestand des Finanzministeriums nicht zu verfügen.

Stuttgart, 12. Okt. Schon seit längerer Zeit wurde von kirchlicher Seite beim Justizminister bitter darüber geklagt, daß die untergeordneten Justizbehörden vollzogene Ehescheidungen bei der Kirche nicht zur Kenntnis bringen, was freilich bei den Zivilgesetzbestimmungen auch nicht verordnet ist. Da sich daraus jedoch für die Kirche große Unzutraglichkeiten ergaben, ist von kirchlicher Seite die Bitte an den Justizminister gerichtet worden, in dieser Angelegenheit zu Gunsten der Kirche zu intervenieren, eine Bitte, welche vom Kultusminister warm unterstützt wurde. Der Justizminister hat nunmehr, wie man von zuständigen Seite erfährt, der Bitte entsprochen und verfügt, daß, wenn eine Ehe durch rechtskräftiges gerichtliches Urteil aufgelöst, ungültig oder nichtig erklärt wird, die Staatsanwaltschaft in Zukunft bei der ihr obliegenden Uebersendungen einer Ausfertigung des Urteils an den Standesbeamten, dem letzteren die Weisung zu erteilen hat, die an ihn übersandte Urteilsausfertigung auch dem Ortsvorsteheramt zur Einsicht vorzulegen.

Stuttgart, 12. Okt. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Die Landesversammlung der Sozialdemokratie Württembergs findet am 8. November hier statt.

— Der Nordb. A. Z., der wir die Gewähr für die Nachricht überlassen müssen, wird aus Stuttgart geschrieben, die Einführung der einreihigen Waffenröcke bei der Infanterie, Artillerie und den Pionieren des XIII. A. R. stehe nahe bevor.

— Die Stadtgemeinde Stuttgart beabsichtigt nach einer Bekanntmachung des k. Oberamts Ludwigsburg im gestr. St. A. durch Erstellung einer Wasserwerksanlage auf den Markungen Obweil, Poppenweiler und Benningen das dort noch vorhandene freie Gefälle des Neckars auszunützen und die sich ergebende Triebkraft durch Erzeugung elektrischen Stromes mittels Drahtleitung nach Stuttgart zu übertragen, um die Residenzstadt mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft zu versorgen.

— Nachdem das Reichstagsmandat des bisherigen Abgeordneten des XI. württ. Reichstagswahlkreises erloschen ist, soll in dem bezeichneten Wahlkreise demnächst eine Ersatzwahl stattfinden und werden daher die Oberämter Backnang, Hall, Dehringen und Weinsberg beauftragt, die erforderlichen Vorbereitungen für diese Wahl ohne jeden Verzug zu treffen und so zu beschleunigen, daß die Wählerlisten bis zum 22. ds. Mts. ausgelegt werden können.

Ludwigsburg. Daß man beim Tragen von Gummimanschetten Vorsicht gebrauchen muß, hat neuerdings ein Herr hier an sich erfahren. Derselbe hatte sich eine kleine Hixbeule am rechten Handgelenk zugezogen, welche durch das Scheuern der Gummistulpen aufgegangen war. Einige Stunden darauf war dem Betroffenen der Arm und die Hand hoch angeschwollen, Anzeichen, daß er sich eine Blutvergiftung zugezogen hatte. Durch Gegenmittel ist es glücklicherweise gelungen, weiteres Anschwellen zu verhindern, und jede Gefahr zu beseitigen.

Lauferen a. N., 12. Okt. Heute Mittag 2 1/2 Uhr ereignete sich in der Primärstation der Kraftübertragungsanlage des württ. Portlandementwerks ein bedauerlicher Unglücksfall, indem der 25jährige unverheiratete Monteur Rau von der Maschinenfabrik Dersikon im Transformatorhause, welches während der Betriebszeit nur von den Monteuren und Ingenieuren betreten werden darf, seinen Tod fand. Rau, der gerade unbeschäftigt war, sich allein im Transformatorhause befand, hat, wie der Augenschein ergab, eine Leiter bestiegen, um an einer ungesährlichen Leitung irgend eine Verrichtung vorzunehmen. Infolge Ausgleitens der Leiter muß der Verunglückte der Hochspannungsleitung zu nahe gekommen sein und diese mit den Händen berührt haben. Dies beweisen die an beiden Händen befindlichen Brandwunden; der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Die sofort angestellten Wiederbelebungversuche, die unter Leitung eines Arztes 1 1/2 Std. lang fortgesetzt wurden, waren erfolglos.

Möckmühl, 11. Okt. In dem Neubau der Kunstmühle in dem benachbarten bad. Ort Ruchsen, die erst seit Kurzem wieder in Thätigkeit gesetzt wurde, ereignete sich am vergangenen Samstag früh folgender schwere Unglücksfall nach dem Morgenessen. Der 21jährige Mählknecht begab sich hinaus in den Maschinenraum, wo ein Riemen von der Scheibe abgesprungen war, und wollte denselben während des Laufes wieder auflegen, wobei ihn dieser sofort erfaßte und forttrieb und ihm den Kopf vollständig zerquetschte. Als man nach ihm sah, fand man ihn bereits tot in der Maschine hängen.

Benningen, 11. Okt. Auf den hiesigen Aleeäckern im Brachfeld wurden in den letzten Wochen 35,604 Feldmäuse gefangen und bei der Gemeindepflege abgeliefert.

— In Rottenacker, O. A. Ehingen, ist am 8. ds. Mts., abends 8 Uhr ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein Wohn- und Ökonomiegebäude zerstört und ein weiteres Gebäude beschädigt wurde. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 8900 M. Brandstiftung wird vermutet.

Ge storben: 10. Okt. zu Mergentheim Hofrat Dr. med. Franz Höring, Ritter I. Kl. der Friedrichsordens, Inhaber des Olgordens, 88 J. a.; 11. Okt. zu Heilbronn Privatier Joh. Friedr. Rieseber, 73 J. a.; 11. Okt. zu Ehlingen pratt. Arzt Dr. med.

Max Salzmann, 42 J. a.; zu Ellingen Schullehrer a. D. Friedr. Baur; zu Freudenthal Gemeinderat Israel Herrmann, 83 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Okt. Die Vorschriften über die Entwertung der Altersversicherungsmarken werden durch eine Vorlage an den Bundesrat dahin abgeändert, daß der Entwertungstag am oberen Rande der Marken angegeben werden soll.

Berlin, 13. Okt. Nach offiziöser Meldung beabsichtigen einige, besonders süddeutsche Regierungen, das Trunksuchtgesetz auf den Mißbrauch des Branntweins zu beschränken, Wein und Bier dagegen auszuscheiden und unter Umständen Bestimmungen darüber den Einzelstaaten zu überlassen.

Berlin, 12. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben des Frhr. v. Bulow, Kompanieführers der Schutztruppe in Ostafrika, worin gegenüber der Kritik der Blätter in allen Punkten das Vorgehen des Lieutenant v. Zelowski als den lokalen Verhältnissen entsprechend und durch die dortige Lage geboten, verteidigt wird. — Demselben Blatte zufolge wurden 220 russische Auswanderer, welche wegen Arbeitscheu dem städtischen Asyl zur Last lagen, heute an die russische Grenze befördert.

— Die „Str. Post“ schreibt: Aus den Reihen der deutschen Landesfürsten, welche Mitbegründer des neuen deutschen Reiches waren, ist mit König Karl von Württemberg abermals ein gekröntes Haupt geschieden. Ihre Zahl hat sich bereits bedeutend vermindert. Der erste, der ihren Bund verließ, war Herzog Leopold von Anhalt; er starb am 22. Mai 1871. Ihm folgte am 29. Okt. 1873 König Johann von Sachsen. Am 8. Dez. 1875 schied Fürst Leopold zu Lippe aus dem Leben. Ludwig III., Großherzog von Hessen, hinterließ am 13. Juni 1877 seinem Neffen die Zügel der Regierung. Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, starb am 15. April 1883. Das Jahr 1885 sah den regierenden Fürsten von Hohenzollern, Karl Anton dahinscheiden und brachte dem Herzogtum Braunschweig einen Regenten. Am 13. Juni 1886 ging König Ludwig II. freiwillig in den Tod. Am 17. Juli desselben Jahres dankte Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen ab. Am 9. März 1888 starb Kaiser Wilhelm der erste und am 20. Januar 1890 Fürst Georg zu Schwarzburg-Rudolstadt.

— Nach den Berl. Polit. Nachr. liegt es nicht in der Absicht der Regierung, die Ziffer der Schutztruppe zu vermehren, sondern nur, sie wieder möglichst schnell auf die etatsmäßige Stärke zu bringen (93 Europäer und 1553 Mannschaften). Im Uebrigen ist, so heißt es in dem genannten Organ weiter, der Gouverneur v. Soden vollständig frei in seinen Entschlüssen. In seinen Plänen ist er allerdings zunächst von dem Zeitpunkte abhängig, da die Schutztruppe wieder die etatsmäßige Stärke erlangt haben wird. Darüber dürfte es Ende November werden, die notwendige Einschulung beanprucht etwa 4 Wochen. Vor Anfang nächsten Jahres dürfte daher schwerlich etwas von Bedeutung unternommen werden können. Daß der in den nächsten Tagen (21. Oktober) zusammentretende Kolonialrat sich nicht mit diesen Dingen, welche außerhalb seines Beurteilungsbereichs liegen, zu befassen hat, liegt auf der Hand. Dagegen dürften die Berichte des Gouverneurs über seine in seiner 6monatlichen Praxis gewonnenen Erfahrungen hinsichtlich der Verwaltung, der Erträge der Zölle und der Wirksamkeit der Steuern wichtiges Material für die Beratungen an die Hand geben, welche natürlich auch auf die Gestaltung des Budgetvoranschlags von Einfluß sind.

— Die russische Regierung hat am 9. d. M. die Ausfuhr von Deltuchen verboten; der Wortlaut des Erlasses ist noch nicht bekannt. Es sind, so schreibt man der Nat. Z. aus Danzig, am 10. bereits Waggons mit Deltuchen an der Grenze angehalten und deren Expedirung von russischen Zollbehörden verweigert worden. Die Deltuchen sind deutsches Eigentum, von deutschen Kaufleuten „ab Mühle“ gekauft und vor der Verladung baar bezahlt. Sollte die russische Regierung die Ausfuhr vor dem Verbot gekauft und voll bezahlter oder bevorschuppter Deltuchen verbieten, so würden deutsche und englische Kaufleute auf das Äußerste geschädigt werden und es dürfte eine Vermittlung beider Regierungen hoffentlich Erfolg haben.

— Bei dem 4. Garderegiment zu Fuß in Spandau wird jetzt, wie der Berl. Börs. Kur. wissen will, eine Neuerung eingeführt, die bisher noch bei keinem Truppenteil stattgehabt hat. Die einzelnen Jahrgänge werden je einem Bataillon zugewiesen, so daß dem

ersten die im zweiten Jahr Dienenden und dem andern die im dritten Jahr Dienenden angehören. Die Rekruten, welche im Nov. zur Einziehung gelangen, werden dann für sich ein Bataillon bilden. Sowohl diese, als auch die beiden vorgenannten Jahrgänge werden gesondert exercirt, während bisher, wie in der ganzen Armee, alle 3 Jahrgänge gemeinschaftlich in Korporalschaften ihre Uebungen hielten. Mit dieser sehr bemerkenswerten Neuerung soll eine praktische Probe auf die 2jährige Dienstzeit gemacht werden. Man kann durch diesen Versuch genau feststellen, bis zu welchem Grade der Leistungsfähigkeit der Soldat es bei 2jähriger Dienstzeit im Vergleich zu der 3jährigen bringen kann.

Leipzig. Kürzlich wurde von der Redaktion des „Stahlrad“ (Theophil Weber) in Leipzig ein Rennen auf dem Fahrrad für die Strecke Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig ausgeschrieben, zu dem sich 27 Fahrer meldeten und 19 am Start in Leipzig erschienen. 8 Fahrer beendeten die 500 Kilometer innerhalb der vorgeschriebenen 36 Stunden und zwar als Erster: Hr. Anton Blant aus Bingen in 27 Stunden 52 Minuten, als Zweiter: Hr. Hugo Zahn aus Lausitz in 27 Stunden 52 Minuten 1/2 Sekunde, als Dritter: Hr. Joh. Pundt aus Berlin in 27 Stunden 52 Minuten 1 Sekunde. Die zum ersten Male in Deutschland gefahrene Strecke von über 500 Kilometer und die außerordentlich günstige Zeit beweisen, welche Ansprüche man an das Fahrrad zu stellen berechtigt ist, was zweifellos auch vom militärischen Standpunkte von nicht geringer Bedeutung sein wird.

— Wer bei dem Amtsgerichte Oberwiesenthal im Königreich Sachsen Recht und zu diesem Zweck einen Rechtsbeistand suchen will, muß sich auf eine Ueberraschung gefaßt machen. Eine Leipziger Kaufmann hatte das genannte Amtsgericht um Benennung eines dortigen Rechtsanwalts ersucht, der ihn in einem Prozesse vertreten sollte. Daraufhin erhielt er, wie die Köln. Ztg., der wir die Verantwortung für die Richtigkeit überlassen, mitteilt, mittels einer Postkarte folgenden Bescheid: „Auf Ihre Anfrage vom 22. September 1891 wird Ihnen hierdurch mitgeteilt, daß sich am hiesigen Orte ein Rechtsanwalt nicht befindet, wohl aber der Barbier Fritz Weil hier Termine in Zivilprozessen abwartet. Oberwiesenthal, am 23. Sept. 1891. Königliches Amtsgericht.“

Heidelberg, 12. Okt. Die Ehefrau eines hiesigen Mehlgers wurde nach der Frankf. Ztg. mit einem Schuß in der Schläfe tot aufgefunden; ihr Mann und ein Bursche wurden als des Mordes verdächtig verhaftet. Dieselben leugnen jedoch.

München, 13. Okt. Die Handelsvertragsverhandlungen nehmen allem Anscheine nach jetzt einen raschen Verlauf und werden wohl sehr bald ihren Abschluß finden. Gestern Nachmittag haben die Deutschen und Italiener in einer längeren Sitzung mehrere wichtigere Punkte gemäß den neuen Instruktionen erledigt. Heute sind keine Sitzungen. Die nächste Beratung ist auf morgen Nachmittag 2 Uhr festgesetzt. Die Delegirten, welche jetzt mit den besten Hoffnungen auf einen alle Parteien befriedigenden Abschluß besetzt sind, arbeiten sehr angestrengt, um möglichst rasch zu Ende zu kommen.

Zweibrücken, 12. Okt. Schirmsabrikant Lehmann hat gestern Abend seine Frau und hierauf sich selbst erschossen. Motiv: Vermögensrückgang.

Aus Meyringen, 9. Okt. wird der N. Zürch. Z. über eine entsetzliche That gemeldet: Die drei Geschwister Steiger, zwei Schwestern, geb. 1862 und 1868, und ihr 15jähriger taubstummer Bruder waren mit Erdäpfelgraben beschäftigt, die beiden Schwestern schickten ihren Bruder, ihre Stege, die sie mitgenommen und die sich auf der angrenzenden Wiese verkaufen hatte, zu holen. Da kam der 22jährige Peter Brügger, der das Vieh seiner Mutter hütete, herbeigeeilt und drohte dem Knaben, worauf sich dieser schleunigst zu den Schwestern flüchtete. Brügger verfolgte ihn, warf ihn zu Boden und mißhandelte ihn in unmenschlicher Weise; die jüngere der beiden Schwestern, welche zu Hilfe eilte, wurde noch grausamer behandelt und als die älteste Schwester ebenfalls abwehren wollte, stürzte sich der Unhold auch auf sie, ergriff einen Karst und streckte sie mit einem Streich auf den Kopf tot zu Boden. Er zertrümmerte ihr darauf den Hinterkopf noch vollständig, betrachtete eine Weile den Leichnam und lehrte dann zu seinem Vieh zurück. Bald nachher kam er nochmals zurück, um seinen Hut zu holen.

theker Buzzi, von 3 angeblich Konservativen ermordet. Ein Thäter wurde verhaftet, die anderen entflohen über die ital. Grenze.

Sagan, 10. Oktober. Vergangene Nacht brannte der Ochsenstall des Rittergutes Dittersbach total nieder. 47 Ochsen kamen in den Flammen um. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Wien, 10. Okt. In Neulerchenfeld hat sich dieser Tage ein eigentümlicher Unglücksfall ereignet, worüber das N. Wiener Extrablatt u. a. berichtet: Frau Bertha Grumm, die lebenslustige Frau eines angesehenen Fabrikanten, fand auf furchtbare Weise ihren Tod. Auf einem Trodenplatze für Wäsche war sie mit einer Arbeiterin beschäftigt, stieg dabei, um besser hantieren zu können, auf das Gefälle eines Brunnens, als plötzlich die morsche Holzverschalung zusammenbrach und die arme Frau mit einem Aufschrei in die Tiefe stürzte. Erst nach zweistündiger Arbeit war es möglich, die Leiche aus dem Brunnen herauszubefördern.

Pest, 10. Okt. Der Pester Lloyd meldet halbamtlich: Ein in Suczawa als Spion verhafteter Offizier wurde als ein französischer Major erkannt. Bei der Leibesdurchsuchung fand man schwer belastende Schriftstücke.

Aus Triest wird gemeldet: Das belgische Segelschiff „Elen“ wurde verschlagen und irrte 12 Tage im Mitteländischen Meer umher. Von 13 Matrosen starben 12 des Hungertodes, eine Matrose wurde von einem englischen Dampfer gerettet.

Paris, 12. Okt. Der Kriegsminister v. Freycinet hat ein an ihn gerichtetes Ersuchen um Bewilligung zur Herstellung von Erinnerungs-Medaillen an den Krieg 1870/71 zurückgewiesen. In der Begründung sagt der Minister: „So groß auch die Ergebenheit, Mut und Selbstverleugnung der Kämpfenden von 1870/71 gewesen sein mögen, so scheint es doch, daß keine Veranlassung vorliegt, die Erinnerung an jene Periode unserer Geschichte durch ein sichtliches Zeichen fortbauern zu lassen.“

Paris. Ministerpräsident Freycinet hat, ehe er Marseille verließ, noch einmal bei einem Frühstück im Grand Hotel, welchem die Generale u. Admirale beiwohnten, eine Rede gehalten, die nach der Str. P. folgendermaßen lautete: „Ich trinke auf das Heer und die Flotte, ihre enge Vereinigung und gemeinsamen Anstrengungen für die Verteidigung des Vaterlandes. Frankreich folgt ihren Fortschritten mit Stolz und schöpft daraus das Gefühl der Sicherheit, welches es seit 20 Jahren nicht mehr kannte. Es steht darin eine bessere Zukunft und seine gebührende Stellung in der Welt gewährleistet. Frankreich bedroht Niemand, will den Frieden, weiß aber, daß das sicherste Mittel, ihn zu erhalten, darin beruht, ihn von Niemand zu erwarten und nur sich selbst und seinem Ansehen zu verdanken. Das Heer — und wenn ich sage das Heer, trenne ich die Marine nicht davon — ist nicht nur der Schutz unserer Unabhängigkeit und der Unverletzlichkeit unseres Gebietes, sondern auch für die Jugend eine Schule der Manneszucht und Pflicht, eine Ergänzung der ganzen männlichen Erziehung, eine Vorbereitung für die Arbeiten des Lebens und der Erfüllung der Bürgerpflichten. Frankreich weiß dies alles und schätzt deshalb Heer und Flotte, scheut für sie keine Opfer und setzt völliges Vertrauen in sie. Bemühen wir uns, mehr und mehr dieses Vertrauen zu rechtfertigen und nehmen wir als Wahlspruch die lateinischen Worte: „pro patria laboremus! Wir wollen für das Vaterland arbeiten.“ Die Rede wurde dem militärischen Gebrauch entsprechend in völligem Stillschweigen angehört. Beim Kaffee im Garten beglückwünschten die Offiziere Freycinet zu seinen erhabenden Worten.

London, 10. Okt. In Portsmouth trifft man Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Übungsgeschwaders. Den Spitzen der Admiralität ist daran gelegen, daß den deutschen Schiffen eine ebenso herzliche Aufnahme zu Teil wird, wie kürzlich dem französischen Geschwader, um auch den Schein der Parteilichkeit zu meiden. Kommen die deutschen Offiziere nach London, so werden sie die Gäste eines der Armee- und Marinellubs sein.

London, 13. Okt. Aus Montevideo wird gemeldet: Die Mitglieder eines revolutionären Klubs von der Partei Blancos versuchten gestern eine Erhebung gegen die Regierung; es kam in der Umgebung der Stadt zu einem Zusammenstoß mit Truppen, wo Brügger wurde sofort vom Landjäger Simon mit Hilfe anderer Männer nach heftiger Gegenwehr verhaftet.

Mendrisio (Tessin), 12. Okt. In vergangener Nacht wurde hier ein Freisinniger, Apo-

bei mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Ein Anschlag auf das Leben des Präsidenten wurde vereitelt. Die Truppen unterdrückten den Aufstand, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Maerisch (Holland), 10. Okt. Unsere sonst so friedliche Stadt ist in großer Aufregung wegen eines entsetzlichen Verbrechens. Eine Dienstmagd, die zur Obhut über 3 kleine Kinder während der Abwesenheit der Eltern in der Wohnung gelassen wurde, erdrosselte die Kinder in grausamer Weise ohne den geringsten Anlaß. Die Mörderin wurde verhaftet. Man glaubt, sie sei plötzlich wahnsinnig geworden.

Petersburg, 13. Okt. Gegenüber dem Bericht des Pariser Timeskorrespondenten über den Inhalt des russisch-französl. Bündnisses wird hier nachdrücklich betont, daß ein geschriebener Bündnisvertrag überhaupt nicht besteht. — Von einer angeblichen Verschwörung gegen das Leben des Zaren in Kiew, wovon Daily Telegraph berichtet, ist hier nichts bekannt.

Aus Petersburg bringt das W. Tagblatt über den Notstand folgende Nachrichten: In den Deutschen Wolgakolonien sei infolge einer gänzlichen Mißernte großer Notstand ausgebrochen. An tausend Menschen liegen am Typhus darnieder. In der im Gouvernement Taurien gelegenen Stadt Verbnaß sei die sibirische Pest ausgebrochen.

Kiew, 9. Okt. Hier selbst ist eine Fabrik falscher Zehn-, Fünf- und Drei-Rubelscheine entdeckt und bedeutende Summen Falsifikate, welche den echten Scheinen täuschend nachgeahmt sind, mit Beschlagnahme belegt worden. Große Posten falscher Scheine sollen bereits ins Ausland hinübergebracht sein. Die Falschmünzgerbande ist bereits verhaftet.

Die Nachrichten aus Rußland klingen trostlos. In einem vom Finanzminister Wischnegradsky über die Lage im Innern des Reiches eingereichten Bericht wird nicht nur in scharfem Gegensatz zu den Berichten Durnomoss, des Ministers des Innern, ausgeführt, daß die Not im Lande weit größer sei, als zugestanden werde, sondern geradezu darauf hingewiesen, daß Tausende im Laufe des Winters dem sicheren Hungertode entgegensehen. Die Beamten seien in ihrer ungeheuren Mehrzahl so unzuverlässig, daß die durch ihre Hände gehenden Spenden zum Besten der Notleidenden nur zum geringsten Teile in die Hände der armen Opfer der Mißernte und der langjährigen Mißwirtschaft gelangen würden. „Hierzu kommt noch,“ schreibt man der Allg. Z., „daß die immer nur gewaltsam zurückgehaltene revolutionäre Propaganda sich lebhafter als je regt und an der Unzufriedenheit und Verzweiflung der darbenenden Bauern die Hebel findet, an denen sie ansetzt. Der Zeitpunkt scheint sich zu nähern, der die unheilvollen Folgen der russischen Finanzwirtschaft, die im letzten Grunde doch nur durch geschickte Spekulationen den Schein der Prosperität erschlich, zu Tage bringen wird. An die von der Adels-Agrarbank veranlaßten Zwangsverkäufe verschuldeter Güter schließen sich jetzt in erschreckender Zahl gleiche Maßregeln in den Gouvernementsbanken und in den Bauern-Agrarbanken, und ein Ende läßt sich gar nicht absehen, zumal schon jetzt ein sehr fühlbarer Mangel an Viehfutter eingetreten ist u. die Bauern ihren Bestand an Vieh und Pferden zu unerhörten Schleuderpreisen veräußern. Nun behauptet zwar Wischnegradsky, er habe die 30 Mill. Rubel, die zur Bestellung der Felder und zur Ernährung der Notleidenden bestimmt sind, den Ueberschüssen des realisirten Reichsbudgets pro 1890 entnommen; viel Gläubiger dürfte er damit schwerlich finden. Aber selbst angenommen, daß diese Angabe richtig und nicht nur darauf berechnet ist, die Augen der Reflektanten auf die französ. Anleihe zu blenden, was wollen 30 Mill. Rubel sagen, wenn es sich darum handelt, 30 Mill. Notleidender (so hoch berechnet sich die Bevölkerung der vom Mißstande betroffenen Gouvernements nach russischer Angabe) den Herbst und Winter hindurch durchzubringen?“

Konstantinopel, 12. Okt. Die Generaldirektion der anatolischen Eisenbahn und die türkischen Behörden erklären die Meldung der Blätter, es seien zum Zwecke eines räuberischen Attentats zwischen Fenerbagische und Grentoi durch Räuber Schienen aufgerissen worden, als eine böswillige Erfindung. Auf der ganzen Linie habe sich nichts derartiges ereignet.

Verschiedenes.

(Zur Warnung.) Es giebt bekanntlich der Leute recht viele, welche eine irgendwo über eine Person gehörte Neuigkeit, besonders wenn es eine

Verdächtigung ist, brühhwarm weiter verbreiten, ohne sich darum zu kümmern, ob das Gehörte auch wahr ist oder nicht und ob der betreffende dadurch in der öffentlichen Meinung herabgesetzt wird. Man hilft sich stets mit der Meinung, es genüge, wenn man einen Gewährsmann hat. Meist wird das Gehörte noch durch allerlei Zusätze ins Ungeheuerliche aufgebauscht. In wenigen Fällen erlangt der so Verläumdete von der Sache Kenntnis, meist unterläßt er es schließlich, die Lästerungen der verdienten Strafe zu überliefern. Besseres ist jedoch wenig geeignet, daß stark verbreitete Unwesen auszurotten. Ein Diegnitzer Bürger dachte anders darüber und brachte eine Reihe von Personen, welche grobe Verläumdungen über ihn verbreitet hatten, zur Anzeige, was zur Folge hatte, daß sie sämtlich, zwölf an der Zahl, kürzlich vom Schöffengericht zu je 10 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. Die Strafe ist allerdings für die bisher unbescholtenen Leute eine empfindliche, sie wird aber ihren Zweck hoffentlich nicht verfehlen und sei auch zur Warnung für andere hiermit bekannt gegeben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Okt. (Landesproduktenbörse.) Die Preise für Brotfrüchte konnten in vergangener Woche in allen Ländern etwas anziehen, ohne daß der Bedarf jedoch zugenommen hätte, der Konsum ist noch für einige Zeit gedeckt, es wird nur das Nötigste gekauft. An den süddeutschen Märkten wird die Zufuhr rasch und ohne Preisänderung zum Verkauf gebracht, nur Futtergerste ist billiger. Die Börse ist gut besucht, Umsatz ca. 10,000 Ztr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. 25,25 M., Dinkel 15,50 M., Gerste, Ia. Pfälzer 20 M., Ia. Nördlinger 19,90 M., niederbayr. 19,25 M., bayrisch 19,25—19,50 M., fränk. 18,75 bis 19,50 M., Hafer gewöhnl. 13,20—14,80 M., prima 15,20 M., Ackerbohnen 14,50—15,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppenries: 40 M., Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 M., Nr. 1: 37,50—38,50 M., Nr. 2: 35,50—36,50 M., Nr. 3: 33,50—34,50 M., Nr. 4: 30—30,50 M. Kleie mit Sack 10 M. 80 J. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 13. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4—5 M. — Zufuhr: 4500 Stüd Filderkraut, Preis pr. 100 Stüd 14 bis 15 M.

Hall, 10. Okt. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 1265 Zentner. Wir notiren per Ztr. Weizen (alter amerikan.) 12,50 M., Sommerweizen 11,50 M., Dinkel (alter) 9 M., Dinkel (neuer) 8,20 M., Gerste 8,35 M., 8,50 M., 8,90 M.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 13. Oktober. (Mostobstmarkt.) Wilhelmplatz (seit 3. Sept. d. J. im Gang): Zufuhr 1500 Ztr. württemb. Mostobst (Apfel und Birnen), Preis 5 M. 20 J bis 5 M. 60 J pr. Ztr. (Quitte 6 M. 20 J).

Stuttgart, 12. Oktober. (Güterbahnhof.) Zufuhr: 106 Waggon meist östr. Mostobst = 21,200 Ztr., Preis per Waggon 985 bis 1020 M. (Schweiz. 940 M.), pr. Ztr. 5 M. 10 bis 5 M. 40 J (Schweiz. 4 M. 80 J).

Landwirtschaftliches.

Winnenden, 14. Okt. Heute wurde uns ein blühender Kirschbaumzweig überbracht und soll nach Mitteilung der ganze Baum, dem Maurer Adam Adam in Hanweiler gehörig, in Blüte stehen, was bei jetziger vorgerückter Jahreszeit gewiß als Seltenheit zu betrachten ist.

Literarisches.

König Karl von Württemberg. Seine Lebensgeschichte u. Regierung.

Unter diesem Titel erschien in der Verlagsbuchhandlung von G. Neuffer in Stuttgart eine in hochherzigem patriotischem Geiste geschriebene, sorgfältig hergestellte und mit 30 Text- und 14 Vollbildern reich illustrierte Biographie unseres vielgeliebten verstorbenen Königs Karl.

Das sehr lobenswerte Werk empfehlen wir gerne unseren geehrten Lesern und besonders auch den Schulen, Corporationen und Vereinen zur Anschaffung, welche der niedrige Preis von 50 Pf. (bei Partien billiger) leicht ermöglicht.